

Schornsteinen. Des Nachts fliegt sie umher und vertilgt eine Unmasse von Käfern, Raupen und Nachtschmetterlingen. Wir sind ihr überhaupt zum Danke verpflichtet, da sie größtentheils das schädliche Getier verfolgt, welches am Tage träge im Versteck sitzt, abends aber lustig umhergeschwärmt und oft großen Schaden macht. Daß sie in der Rauchkammer den Speck benagt, ist eine Fabel. Die Fledermaus schläft, indem sie sich mit den Krallen der Hinterfüße an einem Dachsparren oder Holznagel aufhängt.

**Der Vampyr** oder Blutlanger, in den wärmeren Ländern Südamerikas, lebt zwar meist von Insekten, faßt aber auch schlafenden Menschen und Tieren nachts das Blut ab. Der fliegende Hund in Ostindien, hängt oft so zahlreich an Bäumen, daß es aussieht, als trügen die Bäume eigentümliche Früchte. In Obhgärten verursachen diese Tiere oft bedeutenden Schaden. Die **Hufeisennase** in Süd- und Mitteleuropa.

### III. Ordnung: Die Raubtiere

haben mit Krallen bewehrte Zehen und alle 3 Arten von Zähnen. Sie gehen auf Raub aus und nähren sich von Fleisch und Pflanzenkost. Man teilt sie ein; in Katzen, Hunde, Marder, Bären und Insektenfresser.

**1 Katzen.** Der **Löwe** ist einfarbig gelb, etwa 1 m h., und 1½ m l. Seine Junge ist mit Stacheln besetzt; in dem büscheligen Schwanzende sitzt eine Hornspitze. Die Stimme ist gewaltig und erschütternd. Kopf, Hals und Schultern sind beim männlichen Löwen mit einer Mähne bedeckt. Er lebt in Afrika und Südastien. Pferde, Kinder, Hirsche, Schafe, wilde Schweine u. sind seine Nahrung. Er erhascht wie alle Katzenarten seine Beute im Sprunge. Den Menschen toll er nicht angreifen, sobald derselbe den Mut besitzt, ihm ruhig ins Auge zu schauen. Dadurch eingeschüchtert, soll sich der Löwe nach einiger Zeit langsam erheben und unter beständigem Umsehen zurückgeben, bis er aus dem Bereiche des Menschen ist und dann die Flucht ergreift. Die Araber erzählen, daß er ein Viehen aus der Herde geholtet Schaf aus Scham fahren lasse, wenn die Frauen ihm zurufen: „Du Dieb, du Sohn eines Diebes!“



Der Löwe.

Nach ihrer Behauptung soll der Löwe ein Schaf leichter als irgend eine andere Beute aufgeben. Sie sagen: Wenn der Löwe auf ein größeres Tier Jagd machen will, so spricht er bei sich: „So Allah will, werde ich ohne Hindernis das Pferd u. rauben.“ Bei dem Schaf aber, welches er zu gering schätze, unterlasse er es. Uebermüt den Zusatz: „So Allah will,“ und dafür treffe ihn Allahs Strafe. —

**Der Tiger** ist oben rostgelb und mit schwarzen Querstreifen versehen. Er ist so groß wie der Löwe und lebt in Ostindien, Sumatra und Java. Er stürzt sich auf große Tiere, wie Kamele und Kinder, und liebt vorzugsweise das Fleisch des Menschen. Nur den Elefanten fürchtet er, dessen Stoßzähne und Kraft des Küssels er wohl kennt. An Grausamkeit und Blutdurst übertrifft er alle Tiere, und würgt auch ohne hungrig zu sein. Bei Tage ruht er im dichten Walde; aber nach Sonnenuntergang lauert er im Schilf oder Gebüsch auf Beute. Die Tigerjagd ist sehr gefährlich; auch dem gezähmten Tiger, der in der Menagerie gezeigt wird, darf man nicht trauen.



Der Tiger.

Der **Leopard** hat Flecken ohne Ringe, haust in Afrika und Sildastien; Schafe und Ziegen raubt er mit Vorliebe; aber auch größere Tiere und Menschen fällt er an; ja selbst die Affen auf den Bäumen sind vor ihm nicht sicher. Sehr gern schleicht er sich in die Nähe der Häuser an den Wäldern und raubt oft vor den Augen der Bewohner ein Haustier. Sein schönes Fell wird sehr geschätzt. Der **Panther** oder Parde hat Flecken mit Ringen und lebt in Afrika und Sildastien; er gleicht in seiner Lebensweise dem Leopard. Der **Jaguar** (in Südamerika) hat Ähnlichkeit mit dem Tiger. Der **Agnuar**, **Puma** oder **amerikanische Löwe** tötet oft nur Tiere aus Blutdurst. Der **Luchs** ist ungefähr 1 m l., rostrot, mit rostbraunen Flecken, raubt Hasen, Rehe, Hirsche, Schafe u. und ist sehr blutdürstig. Bei Tage sitzt er in einsamen Gegenden auf Felsipfen und Bäumen, von welchen